

Пятница, 25. Октября 1857.

№ 124.

Freitag, den 25. October 1857.

Частныя объявленія для неофициальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Ригѣ въ редакціи Губернскихъ Ведомостей, а въ Вольмарѣ, Феллине и Аренсбургѣ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in Wolmar, Fellin und Arensburg in den resp. Canzelleien der Magistrate.

Bemerkenswerthe Ereignisse im Gouvernement Livland aus der zweiten Hälfte des Septembermonats 1857.

Feuerschäden. Es brannten auf: am 26. August im Pernauschen Kreise unter dem Stadtgute Reidenhof die Badstube des Kostreibers Jurri Sowil in Folge von Unvorsichtigkeit, den Schaden schätzt man auf 60 Rbl. S.; — am 2. Sept. in demselben Kreise unter dem Kronsgute Laissar Haus und Kiege des Bauers Endrik Friedrik aus noch unbekannter Veranlassung, den Schaden schätzt man auf 195 Rbl. 85 Kop. S.; — in der Nacht vom 2/3. Sept. im Werroschen Kreise unter dem Privatgute Rauge das Gefinde Liva aus noch unbekannter Veranlassung, den Schaden schätzt man auf 130 Rbl. S.; bei dieser Feuersbrunst kam der gerade in der Kiege schlafende 15 Jahr alte Bauernknecht Johann Kemwa ums Leben; — am 28. August im Rigaschen Kreise auf der Hoflage Wemküll (zum Privatgute Abdjamünde gehörig) die Kiege aus noch unbekannter Veranlassung, den Schaden schätzt man auf 1000 Rbl. S.; — am 11. Sept. im Walschen Kreise unter dem Privatgute Schloß-Marienborg die Kiege aus noch unbekannter Veranlassung, den Verlust schätzt man auf 2500 Rbl. S.

Plötzliche und gewaltsame Todesfälle. Es ertranken in Folge eigener Unvorsichtigkeit: am 8. Sept. im Dörptschen Kreise der verabschiedete Soldat Hindrik

Pier und der Bauernknecht Peter Zwanni aus Njassch, welche in einem Boote auf dem Embach fuhren und umgeworfen wurden; — laut Bericht des Wolmarschen Ordnungsgerichts vom 18. Sept. unter dem Kronsgute Wainfel, ein 2 Jahr alter Bauernjunge in einem Brunnen. Am 8. Sept. waren die Bauern Andres und Jurri Koppel aus Flemmingshof, Ido und Andres Mend, aus Wottigfer und Johann Lamberg aus Schloß-Lais, in einem Boote in den Peipussee zum Fischefang gefahren, kehrten aber nicht wieder und erst am 11. Sept. trieb der Wind ihr umgeworfenes Boot an den Strand.

Gefunden wurden: am 16. Sept. im Wolmarschen Kreise unter dem Gute Wolmarshof die Leiche des Bauernknechts Jahn Almentin, welcher am Schlagfluß gestorben war; — an demselben Tage im Wolmarschen Kreise unter dem Kronsgute Jahnhof die Leiche der Bäuerin Liso Kriva, welche an der Wassersucht gestorben war.

Diebstähle. Im Livl. Gouvernement wurden im Laufe der zweiten Hälfte des Septembermonats 10 geringfügige Diebstähle begangen.

In der Nacht auf den 23. Sept. wurde dem im Gasthaus zum „Goldenen Adler“ abgestiegenen Arrendator Bildt, daselbst ein Taschenbuch mit 920 Rbl. S. gestohlen.

Ein Stück Geschichte von einer Dorfschule mit einem starken landwirthschaftlichen Anstriche.

Sechstes Kapitel.

Leitende Grundsätze des Lehrers.

(Fortsetzung.)

7) Bei allem Unterrichte sah der Lehrer darauf, seine Kinder denken zu lehren und ihnen dieses unschätzbare Gut als eine Ererbung der Schule nach dem Austritte aus derselben für das künftige Leben mitzugeben. Alle Verbesserungen, alle Fortschritte sind nur möglich durch Nachdenken. Daher wirkte der Lehrer beim Unterrichte jederzeit dahin, die Denkkraft zu wecken, zu schärfen, zu üben, was nur durch klares Verständnis möglich ist; darum führte er die Kinder so, daß sie selbst finden mußten, was er sie lehren wollte. Von Zeit zu Zeit machte er die Kinder aufmerksam auf das große Gut der Denkkraft. „Es gab“, sprach er öfters, „eine Zeit, wo man eigentlich nicht so sehr notwendig hatte, zu denken, weil Alles, in einem durch Jahrhunderte gebahnten, festen Gleise sich bewegte; es genügte, wenn man nur auf einem Auge etwas Schein hatte, um das von jeher Getriebene und Gewohnte zu sehen und nachzuahmen. Jetzt kommt

man ohne Denken nicht mehr fort. Jeden Augenblick werden neue Wege nach vorwärts eröffnet, und Jeder ist gezwungen, für sich selbst bessere Wege und Mittel für sein Fortkommen nach seinen besonderen Verhältnissen zu suchen. Wer beim Alten bleibt oder sich mit dem bloßen Nachahmen, wie die Affen, begnügt, der wird immer zu kurz kommen. Jetzt heißt es die Augen aufmachen, damit man zu seinem eigenen Schaden nicht etwa stille stehe oder wohl gar irre gehe und rückwärts komme. Jetzt ist es nicht genug, wenn man nur Hand und Fuß rührt; man muß auch den Kopf rühren. Jetzt heißt es nicht mehr: Merk's, wie es der Vater oder Großvater machten, sondern es heißt: studire, daß Du es anders und besser machst, als Dein Vater und Großvater!“

8) Der Lehrer trachtete, dem Kinde das Lernen so viel als möglich leicht und zum Spiele zu machen. Selbst die erste körperliche Arbeit des Kindes soll nur Spiel sein, und das Kind durch Spiel und spielend zur Arbeit geführt und gewöhnt werden. Das Kind verträgt überhaupt noch keine große und zu lange Anstrengung, weder

am Geiste noch am Körper. Jede Anstrengung schadet mehr, als sie nützt. Derjenige Lehrer ist Meister im Unterrichte, welcher das Kind spielend und gleichsam unbemerkt zu unterrichten versteht. Das Kind betritt die Schule, indem vorher seine ganze Arbeit nichts als Spiel war; der Lehrer kann diese Gewohnheit und diesen Trieb des Kindes nicht ignoriren, sondern er soll die süße Gewohnheit des Spielens in ein nützliches Spiel übersehen. Der Lehrer wird dem Kinde den Unterricht so viel als möglich leicht und angenehm machen, theils durch die schon erwähnte Veranschaulichung durch's Auge, theils durch's Anknüpfen an schon ganz Bekanntes und dem Kinde Geläufiges, theils durch ein recht klares Verständlichmachen, so daß gar kein Rest des Unverstandenen mehr zurückbleibt, theils durch Vermeidung von zu vielem Auswendiglernen, theils durch zweckmäßige Abwechslung. Die wohlthätigste Abwechslung bestand bei unserm Lehrer aber darin, daß er die Kinder nie lange in der Schulstube sitzen ließ, sondern sie, so oft es nur möglich war, in der gesunden Atmosphäre des Gartens unter immerwährender Bewegung unterrichtete. Den Grundsatz so vieler Lehrer und Eltern: „Das Kind muß sitzen lernen“, glaubte er sehr beschränken zu müssen. Der Lehrer macht sich die Arbeit wohl sehr leicht, den Kindern aber sehr schwer, wenn er letztere nur auswendig lernen und sich selbst beschäftigen läßt, während dem er sich mit ganz anderen Arbeiten abgiebt. Die Kinder lernen dabei aber weder verstehen noch sprechen, und wenn sie sprechen, so thun sie dies eben nicht viel besser als der abgerichtete Papagei. Der Lehrer muß vielmehr durch immerwährende, freundliche und interessante Gespräche die Kinder unterhalten und geweckt erhalten. Der Lehrer selbst muß das lebendige Buch sein, aus dem die Kinder lernen, und die Kinder müssen mit und zu diesem lebendigen Buche

sprechen können mit ihren eigenen Worten, so gut oder schlecht diese auch gewählt werden. Aus des Kindes eigenen Worten, nicht aber aus den auswendig gelernten Phrasen kann der Lehrer schließen, wie weit das Kind in das Verständniß einer Sache eingedrungen ist, und was er etwa noch zu erläutern habe. Eine halb richtige und schlecht ausgedrückte Antwort hat mehr Werth, als die anscheinend schönste und richtigste, aber mit auswendig gelernten, kunstgerecht gestellten Worten und Sätzen. Letztere Sache ist mehr eine Affencomödie, die bei so manchen öffentlichen Prüfungen gleich in die Augen springt. Eine solche Comödie mag noch so schön aufgeführt werden und Beifall erhalten, die Kinder bleiben dabei doch kalt, unwissend und ungebildet, wie die Affen.

9) Der Unterricht schließe sich an das wirkliche Leben des Kindes an und benütze dieses soweit als möglich. Und da steht dann abermals der Garten so recht als Vermittler zwischen Schule und Haus, zwischen Unterricht und Leben, zwischen Jugend und Mannesalter. Der Garten gibt den Kindern nicht nur die notwendigen Anschauungen, sondern auch abwechselnd angenehme, spielende, ihren Kräften angemessene Arbeit als Vorbereitung und Einleitung zu künftigen schweren Arbeiten; er führt in's wirkliche Leben ein.

Unser Lehrer glaubte nicht, daß die Körper der Kinder nur da seien, um die Seelen derselben zur Schule, zum Unterrichte zu tragen, und daß er nur für diese letzteren zu sorgen habe; nein! es sollte auch den Körper mit theilnehmen am Unterrichte und an der Bildung, und dafür sorgte der Garten in bester Weise, indem die Uebungen und Arbeiten im Garten die Gesundheit des Körpers und dessen Anstelligkeit zur Arbeit förderte.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Stimme aus Frankreich über Ausfuhrverbote.

(Aus der Landw. Zig. f. Nord- u. Mittel-Deutschland.)

Die von der Wissenschaft der National-Oekonomie längst festgestellte, durch massenhafte statistische Data als richtig bewährte, aber in vielen Ländern noch nicht gehörig zur praktischen Geltung gelangte Lehre, daß Beschränkungen des Handels, von einigen seltenen und ganz eigenenthümlichen Fällen abgesehen, niemals ein geeignetes Mittel gegen drohende oder bereits vorhandene Theuerung sind, und daß überhaupt keine künstliche Maßregel, sondern nur ein ungehemmter Verkehr einem allgemeinen Mangel abzuhelpen oder die allgemeine Noth zu lindern vermag, bricht sich gegenwärtig auch in den Ländern mehr und mehr Bahn, in denen noch vor Kurzem die entgegengesetzten Lehren eine ganz unumstößliche Herrschaft zu haben schienen. Auch in Frankreich, früher der festen Burg des Schutzzollnerthums und der Prohibition, werden immer zahlreichere Stimmen zu Gunsten eines freieren Handels-Systems laut, und die französische Regierung schreitet bereits, wenngleich, um Anstoß zu vermeiden, zögernd und vorsichtig, zu einer allmäligen Umgestaltung der früher befolgten Theuerungspolitik. Wir theilen in Folgendem einen Aufsatz aus dem Journal d'Agriculture Pratique mit, welcher sich unter Berufung auf Piemont und Belgien entschieden gegen alle Beschränkungen der Kornausfuhr erklärt.

„Wie dem Leser vielleicht erinnertlich ist, versuchte ich im vergangenen Jahre um diese Zeit zu beweisen, daß eine freie Ausfuhr der Cerealien, so wie der übrigen Nahrungsmittel selbst in Zeiten des Mangels vortheilhaft ist.

Zu Belgien war ein Ausfuhrverbot angenommen worden, aber die Minister, welche das Gesetz in Vorschlag brachten, gaben selbst zu, daß sie dadurch eher ein Steigen als ein Weichen der Kornpreise herbeiführten. Der einzige Grund, den sie für diese Maßregel angaben, war die Furcht vor einer Verletzung der Vorurtheile des Volkes, welche Aufläufe zur Folge haben könnten. Ich veröffentlichte damals diese Thatsachen mit dem Bemerkten, „diesen Beweggrund kann ich begreifen, einen andern nicht.“

Kurze Zeit darauf erschien in der Februar-Nummer von 1856 ein Brief des Marquis von Sambuy, worin er diese Befürchtungen durch die Hinweisung auf Piemont widerlegte. „In Piemont“, sagte er, „war diese Rücksicht auf Vorurtheile nicht erforderlich; die vollständigste Freiheit der Ein- und Ausfuhr hat die zufriedenstellendsten Erfolge geliefert. Es fand keine Volksaufregung statt, die öffentliche Ruhe wurde nicht gestört und während in gewöhnlichen Jahren der Weizen bei uns immer entschieden höher steht als in Frankreich, haben wir während des ganzen Jahres 1855 einen niedrigeren Preis gehabt.“

Zu dieser in Piemont erlangten Erfahrung können wir jetzt die in Belgien selbst gewonnenen hinzufügen. Das Ausfuhrverbot hat die Folgen zu Wege gebracht, welche alle Männer von Voraussicht prophezeit haben. Der

Weizen ist in Belgien während des ganzen Jahres 1856 theurer gewesen als in England, und dieselben Minister, welche ein Jahr früher das Ausfuhrverbot in Vorschlag brachten, sind jetzt mit dem Antrage, die freie Ausfuhr zu gestatten, hervorgetreten. Folgendes ist eine Stelle aus den Motiven für das neue von dem Minister des Innern vorgeschlagene Gesetz:

„Es ist für den Handel von höchster Wichtigkeit zu wissen, daß die Gesetzgebung seine Operationen nicht behindern wird, indem sie ihn der freien Verfügung über die Verkehrsgegenstände beraubt. Durch das Gesetz vom 30. September 1855 ist der Handel in dieser Beziehung in eine sehr ungünstige Lage gebracht worden. Indem dieses Gesetz — aus politischen Gründen, nämlich um das Gefühl des Publikums zur Zeit einer großen Theuerung und beim Beginn eines an Entbehrungen und Mißgeschick reichen Winters zu schonen — die Ausfuhr der wichtigsten Cerealien und Nahrungstoffe verbot, mußte es dem Handel notwendigerweise Verlegenheiten und Verwickelungen bereiten, die er nur durch Erhöhung des Preises für seine Dienste von sich theilweise abgewälzt hat, eine Folge, die man hätte voraussehen können; ja es sind sogar in letzter Zeit die Lebensmittel und ganz besonders das Getreide in Belgien und im Allgemeinen theurer gewesen als in irgend einem andern Lande, dessen Verhältnisse in Bezug auf Nahrungsmittel den unsrigen ähnlich sind.“

Die Belgische Regierung hat diesen wichtigen Entschluß nur gefaßt, nachdem sie alle competenten Korporationen, die Abgeordneten der Provinzen, die landwirthschaftlichen Ausschüsse und die Handelskammern zu Rathe gezogen hatte. Mit nur sechs Ausnahmen haben diese Körperschaften einstimmig in dem Sinn geantwortet, daß sie für den Kaufmann und für den Landwirth freie Disposition über ihre Produkte verlangten.

Aus fortdauernder zarter Rücksicht auf die Befürchtungen des Publikums schlug die Regierung vor, dem neuen Gesetze bloß eine zeitweilige Geltung zu geben, aber der mit der Berichterstattung beauftragte Ausschuß der Repräsentantenkammer hat sich kühner gezeigt, indem er beantragte, das Gesetz zu einem dauernden zu erheben. Es fand darauf in der Kammer über diesen Gegenstand eine ernste und eindringende Erörterung statt, welche meh-

rere Sitzungen in Anspruch nahm. Der Grund, den die Anhänger des Freihandels vorzugsweise geltend machten, war folgender:

Belgien hat seit 1845 sieben Jahre freie Kornausfuhr und vier Jahre Ausfuhrverbote gehabt; während der ersteren war das Korn wohlfeiler als in England, bei verbotener Ausfuhr fand das Gegentheil statt.

Einige der Redner, und besonders der Minister des Innern, haben Ausfuhrverbote als eine Eigenthumsberaubung bezeichnet. Dieser Ausdruck ist zu hart, um vollkommen gerecht zu sein, jedoch muß zugestanden werden, daß etwas Wahres daran ist, und daß der Producent, der sein Gut nicht verkaufen kann, wo es ihm beliebt, nicht im vollen Genuße seiner Eigenthumsrechte ist.

Die Repräsentantenkammer genehmigte den Vorschlag des Central-Ausschusses. „Die Entscheidung der Kammer“, sagt eine belgische der Handelsfreiheit geneigte Zeitung, „hat unsere Hoffnungen übertroffen. Wir haben das Unrige dazu beigetragen, um die angenehmen Hoffnungen der Freunde der Protection gründlich zu vernichten.“ Das Verbot der Kornausfuhr sollte nur bis zum 15. Februar 1857 aufrecht erhalten werden, damit der Senat Zeit habe, das Gesetz zu prüfen; und in Bezug auf Kartoffeln und andere mehltartige Stoffe ist dasselbe Verbot, in Folge einer Inconsequenz, die nur durch den fortdauernden Wunsch, die Bedenklichkeiten gewisser Kreise möglichst zu berücksichtigen, erklärbar ist, noch bis zum 30. April in Kraft geblieben.

Belgien steht demnach, wie es scheint, im Begriff das Freihandelsystem anzunehmen, welches in England und Piemont bereits praktisch ausgeführt ist und uns so durch ein ferneres Beispiel nahe gerückt wird. Ich bin jedoch weit davon entfernt, deswegen einen nahen Sieg derselben Meinungen in Frankreich zu erwarten. Wahrscheinlich wird uns ganz Europa in dieser Richtung vorangehen, so mächtig sind bei uns die entgegenstehenden Vorurtheile. Ich wünschte nur im Vorbeigehen auf diesen neuen Fortschritt aufmerksam zu machen; aber ganz unvermeidlich werden auch wir endlich einmal denselben Schritt thun müssen, zumal eine freie Ausfuhr uns noch weit größere Vortheile bietet als überfüllten Ländern, wie England und Belgien sind. — Leonce de l'Avergne.

Kleinere Mittheilung und Notiz.

Die Naturkunde in ihrer Beziehung zum Haushalt u. Von Dr. Ludwig Glaser. Mit Illustrationen. Frankfurt a. M. bei Sauerländer — ist ein Werk, welches nach Art des Schödlerschen Buches der Natur, aber noch populärer und mit mehr Rücksicht auf das praktische Leben in möglichster Kürze aus dem ganzen

Gebiete der Naturwissenschaft Alles mittheilt, was für die häusliche und für die Landwirthschaft von Interesse ist. Gebildete Familien in der Stadt und auf dem Lande werden daran eine ihren heranwachsenden Kindern zusagende und höchst nützliche Lectüre finden, die besonders die langen Winterabende zweckmäßig auszufüllen geeignet ist.

Anzeige für Liv- und Kurland.

Von dem Pottaisenschen Gemeindegerrichte werden sämmtliche zur Pottaisenschen Gemeinde verzeichnete Individuen beiderlei Geschlechts, welche sowohl mit, als auch ohne Legitimationen außerhalb ihrer Gemeinde domiciliren, hierdurch aufgefordert, behufs ihrer Verzeichnung zur 10. Seelen-Revision unfehlbar

bis zum 15. December d. J. mit polizeilich attestirten Scheinen über ihren Familienbestand versehen, sich hier selbst zu melden. Zugleich wird der seine Rekruten-Loßkaufungsgelder restirende, unverpaßte Junge Peter Rohrbach angewiesen, bis zu der bemerkten Zeit sich hier persönlich wegen seiner Verzeichnung zur Revision und zur Berichtigung seiner Abgaben hier selbst einzufinden. Alle Diejenigen, die nicht erscheinen

und keine Nachricht von sich geben, werden als verschollen aufgeführt und bei späterer Meldung sich selbst die daraus entstehenden nachtheiligen Folgen beizumessen und solche zu tragen haben. Porkainen, den 12. October 1857. 3

(Kurl. Gew.-Ztg. № 84.)

A n g e k o m m e n e S c h i f f e .

N.	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
In Riga.					
1759	Dän. Brk. „Gammelholm“	Capt. Naris	Copenhagen	Ballast	Mittcheil & Co.
1760	„ Brigg „Jeanette“	Junt	Decarhamn	„	Fenger & Co
1761	Han. „ „Nathilde“	Lange	Papenburg	„	Pycklau
1762	Engl. „ „Diadem“	Gildhrist	Copenhagen	„	Drdre
1763	Dän. „ „Hermann“	Larsen	Rønne	„	„
1764	Lüb. Schen. „Concordia“	Jersabeck	Wismar	„	„
1765	Old. Glt. „Emmanuel“	Harms	Nordöping	„	„
1766	Norw. Jacht „Lorise“	Palleßen	Stavanger	Heeringe	Fenger & Co.
1767	Russ. Schen. „Tsiwo“	Kesren	St. Petersburg.	Güter	Melker
1768	Dän. Schen. „Gyrmico“	Hermanßen	Copenhagen	Salz	Philipsen
1769	Engl. Brigg „Effert“	Saw	Leith	Ballast	Gill & Co.

Schiffe sind ausgegangen: 1614 im Ansegeln: 0.

A n g e k o m m e n e F r e m d e .

Den 25. October 1857.

Stadt London. Hr. Jürgensbecker v. Beyen; Hr. Ehren-
fürger Nakt von St. Petersburg; Hr. Dimit. Christ Baron Kopy;
Hr. Dimit. Kümmerer Federenko nebst Gattin von Riga; Hr. Baron
Sahn nebst Familie aus Kurland.

Hotel St. Petersburg. Madame Gruman von Mitau; Hr.
Fäbrius v. Kusmin von Wilna; Frau Gräfin v. Kählering von Wol-
marshof.

Dietmanns Hotel. Hr. Baron Haaren nebst Gattin von
Jakovstadt; G. Barone Kozfäll nebst Gattin und Sahn von Kurland;
Hr. Dimit. Christ v. Engelbach von St. Petersburg.

Hr. Dr. Nath Kozze nebst Töchtern von Wilna, lag, im Schmidt-
schen Hause.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 23. October 1857.

Wechsel, Geld- u. Fonds-Course.

pr. 20 Garnig	pr. Last	pr. Berkowez von 10 Pud.	Amsterdam 3 Men.	176 3/4	—	Es. S. G.
Buchwaizengrübe . . . 3 50 —	Waizen à 16 Tschetw. — —	Lichtaltg. weißer . . . — —	Antwerpen 3 Monate . . . 179 —	—	—	Es. S. G.
Häfergrübe 4 3 50	Gerste à 16 „ — —	Seifenaltg. — —	„ dito 3 Monate . . . — —	—	—	Centimes.
Gerstengrübe 3 2 50	Woggen à 15 „ — —	Seife 38 40	Hamburg 3 Men. 32 1/16	—	—	Es. S. Bo.
Erbsen — — —	Hajer à 20 Garz. 1 15 —	Hanfbl. 34 —	London 3 Men. — —	—	—	Pence St.
pr. 100 Pfd	pr. Berkowez von 10 Pud.	Leinöl — —	Paris 3 Men. — —	—	—	Centimes.
Gr. Roggenmehl . . . 2 2 10	Reinbanf 20 1/2 —	Wachs 15 1/2 16	6 pSt. Inscriptioren in S. Berl.	Kauf.	Gesch.	
Waizenmehl 3 50 80	Ausichuphanf . . . — —	Wachslichte — —	5 pSt. dito 1. & 2. S. „ „	110 1/4		
Kartoffeln pr. Tschet. 3 2 10	Papbanf — —	Talglichte 6	5 pSt. dito 3. & 4. S. „ „	103		
Bauer pr. Pud 7 1/2 6 80	„ schwarzer — —	rr. Berkowez von 10 Pud	5 pSt. dito 5te Serie. „ „	110 1/2		
Heu „ „ „ 35 40	Lere — —	Stangenreisen . . . 18 21	5 pSt. dito 6te Serie. „ „	„		
Stroh „ „ „ 25	Drujaner Reinbanf — —	Nestinscher Lakad — 30	4 pSt. dito Stieglig . „ „	97		
rr. Faten v. 7 à 7 Fuß	„ Papbanf — —	Reitfedern 60 115	5 pSt. Hafenbau- Obligat. „ „	103		
Birken-Brennholz . . 4 3 50	„ Lere — —	Posttasche, blaue — —	Livl. Pfandbriefe, kündbare „ „	101 1/4		
Birken- u. Eichen- . . 3 50	Marientb. Flachs. — 33 1/2	„ weiße — —	Livl. Pfandbriefe, Etieglig „ „	100		
Eichen- 3 3 25	„ geschnit. — —	rr. Tenne	Livl. Rentenbriefe. . . „ „	„		
Fichten- 2 50 70	„ Riffen — —	Eaeleinsaat 9 3/4 10	Kurl. Pfandbriefe, kündb. „ „	101		
Eichen-Brennholz . . 2 30 —	Größ- Dreiband . . — —	Thurnmaat 10 1/2 12 3/4	Kurl. dito auf Termin „ „	„		
Ein Faß Brantwein	Livland. „ — —	Schlagfaat — —	Chst. dito kündbare . „ „	„		
1/2 Brand am Iher 10 1/2 11	Flachsbede „ . . . — 11 1/2	Hanfaat — —	Chst. dito Etieglig . „ „	„		
2/3 „ „ 11 1/2 12	Lichtaltg. gelber . . — 55					

Redacteur B. Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 25. October 1857. Censor Dr. G. G. Rapiersky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Издаются по Повелѣніямъ, Средамъ и Пятницамъ. Цена за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gov.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 124. Пятница, 25. Октября

Freitag, den 25. October 1857.

ЧАСТЬ ОФИЦИАЛЬНАЯ.

Officieller Theil.

ОТДѢЛЪ ПРАВЫЙ.

Rechte Abtheilung.

Анordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Zufolge Ukases Cines Dirigirenden Senats vom 14. September 1857 sub Nr. 47,228 ist der Herr Michail Franz Edmund Verdier-Latour auf Allerhöchsten Befehl zum französischen Consul in Riga ernannt worden, als welches von der Livländischen Gouvernements-Regierung des-mittelfst zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, bei dem Hinzufügen, daß sämtliche Behörden dieses Gouvernements resp. requirirt oder beauftragt werden, dem Consul Verdier-Latour auf seine gesetzlichen Requisitionen alle rechtliche Beihilfe zu gewähren.

Nr. 3389.

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Bagabund Joma Timofejew Glotow zur Ansiedlung nach Sibirien versandt worden. Derselbe ist 2 Arschin 2½ Werschok groß, hat schwarzes Haupthaar, einen schwarzen, dichten Bart, dunkelbraune Augenbrauen, blaue Augen, eine gerade, abgestumpfte Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Gesicht, ist ungefähr 45 Jahre alt; es fehlt demselben in der untern Kinnlade auf der rechten Seite, und in der obern Kinnlade auf der linken Seite je ein Backenzahn.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgischen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge.

Nr. 4608.

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Bagabund Alexander Jwanow zur Niederlassung nach Sibirien versandt worden. Derselbe ist 2 Arschin 5 Werschok groß, hat dunkelbraunes Haupthaar, dunkelbraune Augenbrauen, graue Augen, eine mittelmäßige Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches Gesicht, ist ungefähr 32 Jahre alt.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgischen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge.

Nr. 4613.

3

In Folge Urtheils des Rigaschen Rathes ist der Bagabund Andrei Dmitrijew nach Sibirien zur Ansiedlung verschickt worden. Derselbe ist 2 Arschin 5¾ Werschok groß, hat dunkelbraunes Haupthaar, dunkelbraune Augenbrauen, braune Augen, eine längliche Nase, einen kleinen Mund, ein rundes Kinn, ein rundliches Gesicht, ist circa 36 Jahre alt; in der untern Kinnlade fehlt ihm ein Vorderzahn. — Besondere Kennzeichen hat er nicht.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgischen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge.

Nr. 4618.

3

In Folge Urtheils des Livländischen Hofgerichts ist der Vagabund Sorri in den Militärdienst abgegeben worden. Derselbe ist 2 Arschin 5 $\frac{1}{2}$ Werschok groß, hat hellbraunes Haupthaar, dergleichen Augenbrauen, graue Augen, eine gewöhnliche Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein glattes Gesicht, ist ungefähr 23 Jahre alt.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Vagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgischen Senats-Anzeigen erschienenen Publication, melden möge.

3

Nr. 4623.

Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Ruessen u. hat das Livländische Hofgericht auf desfallsige Bitte des Alexander von Moeller kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das demselben zufolge eines mit seinem Bruder dem dimittirten Lieutenant Fodor von Moeller am 10. Juni d. J. abgeschlossenen und am 10. Sept. d. J. corroborirten Erbtheilungs-Transacts eigenthümlich zugeschriebene, im Dorpatischen Kreise und Rangeschen Kirchspiele belegene Gut Neu-Murisie sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen oder etwa Einwendungen wider die geschehene Transaction und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Inhaber der auf das Gut Neu-Murisie ingrosirten Forderungen, obrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Neu-Murisie sammt Appertinentien und Inventarium dem Alexander von Moeller erb und eigenthümlich adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

Riga-Schloß, den 16. October 1857.

Nr. 3566.

1

Veranlassung des am 8. Juli d. J. auf dem Gute Neu-Bornhusen erfolgten kinderlosen Ablebens der Elisabeth, verwittweten Clapier de Colongne, gebornen von Bock, verfügt worden, das von der genannten Verstorbenen versiegelt hinterlassene und hieselbst eingelieferte Testament laut bestehender Gesetzesvorschrift § 8 und 10 der Königlich-Schwedischen Testamentsstadga vom 3. Juli 1686 pag. der L.-D. 429 und 431 hieselbst bei diesem Hofgerichte am 26. November d. J. zu gewöhnlicher Sesssionszeit der Behörde öffentlich entseignen und zur allgemeinen Wissenschaft verlesen zu lassen, als welches allen den dabei irgend einer rechtlichen Hinsicht Betheiligten mit der Eröffnung hierdurch bekannt gemacht wird, daß Diejenigen, welche wider das vorerwähnte Testament aus einigem Rechtsgrunde etwa Einwendungen oder Einsprache zu machen gesonnen sein sollten, solche ihre Einwendungen oder Einsprache bei Verlust alles weiteren Rechts dazu innerhalb der zu diesem Zwecke in der citirten Testamentsstadga gesetzlich vorgeschriebenen peremptorischen Frist von Nacht und Jahr, d. i. innerhalb der Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen von der oberwähnten Testamentsverlesung an gerechnet, allhier bei dem Livländischen Hofgerichte ordnungsgemäß zu verlaublichen und in derselben Frist durch Anbringung einer förmlichen Testamentsklage rechtlich auszuführen verbunden sind. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

Gegeben im Livländischen Hofgerichte auf dem Schlosse zu Riga, am 15. October 1857.

Nr. 3550.

1

Nachdem über das gesammte Vermögen des hiesigen Kaufmanns Eduard Georg Beggrow der General-Concurs eröffnet und von Einem Wohl-Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Riga ein proclama ad concursum creditorum et convocandos debitores desselben nachgegeben worden, werden von dem Vogteigerichte dieser Stadt Alle und Jede, die an den Kaufmann Eduard Georg Beggrow, dessen unter der Firma Eduard Beggrow allhier bestanden habende Handlung oder seine Concursmasse irgend welche Anforderungen zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich mit solchen ihren Ansprüchen unter Beibringung gehöriger Belege, binnen sechs Monate a dato, wird sein bis zum 3. April 1858 bei diesem Vogteigerichte entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten zu melden und anzugeben, widrigenfalls dieselben nach Ablauf dieser Präklusivfrist mit ihren resp. Anforderungen nicht weiter zugelassen, noch berücksichtigt werden sollen.

Von dem Livländischen Hofgerichte ist in

Auch sind alle Diejenigen, welche dem Gemeinschuldner verpflichtet sind oder irgend welche demselben gehörige Vermögensstücke in Händen haben, bei Vermeidung gesetzlicher Beahndung gehalten, binnen derselben Frist diesem Gerichte Solches anzuzeigen und das dem Cridario Schuldige einzuliefern.

So geschehen, Riga=Vogteigericht, am 3. October 1857. Nr. 301. 3

* *

Von dem 4. Kirchspielsgerichte Bernauschen Kreises werden alle diejenigen Personen, welche an die Nachlassenschaft der auf dem Gute Enge im Groß St. Johannischen Kirchspiele Bernauschen Kreises verstorbenen Wittwe Christina Beata Wäfer, geborenen Schmidt, irgend welche zu Recht bestehende Ansprüche zu haben vermeinen und solche gehörig nachweisen können, hiermittelft aufgefordert, binnen sechs Monaten a dato — d. h. also bis zum 12. April 1858 — sich, unter Producirung der betreffenden Legitimationen, bei diesem Kirchspielsgerichte zu melden, indem nach Ablauf solcher Frist keinerlei Ansprüche an die beregte Nachlassenschaft acceptirt werden können. Fellin, am 12. October 1857. Nr. 1683. 3

Bekanntmachungen.

Aus den bei dem Livländischen Kameralhose stattgehabten Verhandlungen, Vergehen wider die Tabacksaccise-Verordnung betreffend, hat sich ergeben, daß die am häufigsten vorkommenden Vergehen, als namentlich: die Nicht-Ausstellung der zum Taback-Verkauf gelösten Scheine an einem passenden, der Polizei oder den sonst zur Beaufsichtigung des Tabacksbetriebes autorisirten Personen in die Augen fallenden Orte; der Verkauf und das Halten von Tabacksorten, im Widerspruch mit den gelösten Tabacksscheinen und ohne das vorschriftmäßige Aushängeschild affigirt zu haben; die Nichtführung von Ausgabe- und Einnahmebüchern und Annotationsheften über An- und Verkauf von Taback; die Nichtaufbewahrung oder Verheimlichung von Frachtbriefen, bei welchen der Taback übersandt worden, — nach Angabe der Schuldigen darin ihren Grund hatten, weil ihnen die Tabacksacciseregeln nicht hinlänglich bekannt waren. Zur Vermeidung von dergleichen Uebertretungen der bestehenden Verordnungen für die Zukunft von Seiten der Kaufleute und anderer zum Tabackshandel berechtigter Personen, wird hiemit vom Livländischen Kameralhose Nachstehendes zur Kenntniß Derjenigen, die es angeht, gebracht:

- 1) Personen, welche die in dem § 56 Punkt 2, 4 und 5 der Tabacksaccise-Verordnung verordneten Concessionsattestate zum Betrieb

des Tabackshandels, erhalten haben, sind verpflichtet, dieselben in Grundlage des Art. 374, Band V des Swods der Civilgesetze, Poschlinustav (Ausgabe von 1842) in den Verkaufsalocalen an einem leicht in die Augen fallenden Orte auszustellen, widrigenfalls die Schuldigen, auf Grund des Art. 1603 des Strafcodex einer Strafbetreibung von 10 Rbl. S. unterliegen.

Diese Concessionsattestate müssen nach gegebener Aufforderung von Personen, denen die Aufsicht über den Tabacksbetrieb obliegt, diesen ungekürzt vorgewiesen werden.

- 2) Personen, auf deren Namen dergleichen Tabacks-Concessionsattestate erteilt worden sind, dürfen dieselben dem Art. 513 des Poschlinustavs gemäß Niemand anderem zum Handel abtreten oder anvertrauen, bei der Verwarnung, daß sowol von dem, welchem das Attestat gehört, als auch von dem, der auf selbiges Tabackshandel treiben wird, in Grundlage des Art. 1595 des Strafcodex zum ersten Male der doppelte Werth des Concessionsattests, zum zweiten Male der vierfache Werth desselben beigetrieben werden muß, zum dritten Male aber, außer der Betreibung des vierfachen Werthes, beide Schuldigen des Rechts zum Betrieb irgend welchen Handels und Gewerbs verlustig gehen. — Zur Verhütung des unerlaubten Umhertragens von Taback sind in Grundlage des § 51 der Tabacksaccise-Verordnung nur Tabackshändler berechtigt, Concessionsattestate zu einem Rbl. S. aus den Kreis-Renteien zu erhalten und dieselben an die Umherträger auf Spaziergängen auszureichen.
- 3) Personen, die Tabackshandel auf Buden- oder Ladenzugnisse betreiben, müssen unabhängig von diesen Zeugnissen, in Grundlage des § 40 der Tabacksaccise-Verordnung nach der Straße gehende Aushängeschilder, die den Tabackverkauf anzeigen, an ihren Verkaufsalocalen haben: bei Strafe von 60 R. S. für eine Bude und von 15 Rbl. S. für einen Laden im Uebertretungsfalle, in Grundlage des Art. 779 des Strafcodex. Auch dürfen dergleichen Aushängeschilder, es sei denn, daß der Tabackverkauf nicht weiter stattfindet, sonst aber unter keinem Vorwande abgenommen werden, ohne dazu vorgängig und zwar namentlich in der Stadt von dem, zur Ueberwachung des Tabacksbetriebs angestellten Personen, auf dem Lande aber von der örtlichen Polizeibehörde autorisirt worden zu sein, bei Strafe nach dem Art. 779 des Strafcodex.

- 4) Personen, die aus andern Städten Taback zum Verkauf beziehen, sind verpflichtet, die in den Art. 42 und 43 der Tabacksaccise-Verordnung vorgeschriebenen Frachtbriefe zu haben, welche sie in Grundlage des Art. 44 derselben Verordnung bei sich, für den Fall einer Revision, als Beweis für die erhaltene Tabacks-Quantität, afferviren müssen, widrigenfalls von den Schuldigen, auf Grund des § 86 ibid. und Art. 1604 des Strafcodez, daß erste Mal eine Geldbuße im halben Betrage der von ihm zu zahlenden Gildensteuer, als Poen, beizutreiben ist.
- 5) Personen, welche Tabackshandel auf Zeugnisse für Läden zum Werthe von 3 Rbl. S. in Grundlage der §§ 31, 33 und 34 der Tabacksaccise-Verordnung treiben dürfen, sowol Blättertaback russischen Erzeugnisses, als auch den, von inländischem Product fabricirten Taback und Cigarren mit Banderolen, jedoch letztere nur mit der in Gemäßheit des § 25 der Tabacksaccise-Verordnung auf den Behältern, d. h. auf den Kartusen, Kistchen und Päckchen befindlichen Bezeichnung, daß solcher Taback oder die Cigarren aus Taback russischen Productes fabricirt worden, verkaufen, bei der Verwarnung, daß im Uebertretungsfalle der Schuldige, nach Art. 786 des Strafcodez außer der Confiscation der vorgefundenen, ihnen zu verkaufen nicht gestatteten Tabacksorten einer Geldbuße im fünffachen Betrage des Preises der Banderolen, die für die ganze Quantität der bei ihm vorgefundenen Tabacksorten und Cigarren erforderlich gewesen wäre.
- 6) Personen, die nicht zur Kaufmannschaft gehören, und keinerlei Handel auf Scheine der drei ersten Gattungen betreiben, dürfen in ihren Buden und Läden keinen Taback und Cigarren ausländischen Fabricats mit den für eingebrachten Taback vorgeschriebenen Banderolen weder verkaufen, noch halten, bei Commination einer Strafbeitreibung in Gemäßheit der Art. 786 und 1598 des Strafcodez.
- 7) Personen, die auf den für Tracteuranstalten, Bufette und Garfküchen zc. vorgeschriebenen Scheinen Tabackshandel treiben, sind gehalten, den Detailhandel mit Taback und Cigarren zum Rauchen an Ort und Stelle aus denselben mit Banderolen versehenen Behältern, in welchen sie aus den Fabriken verabselgt werden, zu bewerkstelligen, daraus aber nicht den Taback und die Cigarren in andere Behälter und um so weniger in unbanderolirte Behälter umzupacken, bei

Gewärtigung einer Strafbeitreibung nach Art 776 des Strafcodez von 100 R. S.

- 8) Alle Personen überhaupt, welche nach den vorbezeichneten Scheinen in Grundlage des § 57 der Tabacksaccise-Verordnung einen Handel mit Blättertaback und fabricirten Taback betreiben, sind verpflichtet, zur Vermeidung einer Strafbeitreibung im Betrage des halben Werths der von ihnen zu zahlenden Gildensteuer, in Grundlage des Art. 1604 des Strafcodez, in ihren Buden abge sondert von den übrigen Waaren, in gehöriger Ordnung und mit Sauberkeit, Bücher über angekauften Taback und über den täglichen Verkauf eine Annotations-Gladde zu führen, in den Läden aber, den Tracteurs und übrigen ähnlichen Anstalten, wo an Ort und Stelle zu rauchen erlaubt ist, lediglich Annotationen darüber, wie viel, wann und bei wem der Taback angekauft und wie viel davon nach Maßgabe der Verausgabung verkauft worden, die Form zu diesen Büchern und Annotationen befindet sich in der Beilage der Tabacksaccise-Verordnung und zwar für Buden sub Schema Nr. 2 und 4 und für Läden, Tracteurs und andere Anstalten sub Schema Nr. 3; diese Bücher müssen für jedes Jahr besonders geführt und im Laufe von zehn Jahren affervirt werden, bei der Commination einer Beitreibung in Grundlage des Art. 1605 des Strafcodez von 10 bis 50 Rbl. S.; für jedes laufende Jahr aber müssen die Bücher zc. in den Anstalten selbst, wo der Taback verkauft wird, zu dem Zweck aufbewahrt werden, damit diejenigen Personen, denen in Grundlage des § 70 der Tabacksaccise-Verordnung die Beaufsichtigung des Tabacksbetriebs obliegt, im Stande sind, dieselben zu controliren.
- 9) Die Inhaber von Anstalten überhaupt, in welchen Taback verkauft wird, sind in Grundlage des § 58 der Tabacksaccise-Verordnung verpflichtet, darüber zu wachen, daß ihre Commis, Ladendiener und Arbeiter, sowol die hier angeführten, als auch die übrigen Tabacksaccise-Regeln, mit Genauigkeit beobachten, bei Gefahr der im Art. 795 des Strafcodez festgesetzten Beahndung.
- 10) Inhaber von Buden und Verkaufsanstalten, die keinen Tabackverkaufsberechtigungsschein gelöst haben, ist es verboten, in ihren Verkaufslocalen, Taback und Cigarren zu halten oder aufzubewahren, bei Gefahr der für den unconcessionirten Tabackverkauf in

Grundlage des Art. 1591 des Strafcoder
eintretenden Strafbetreibung.
Riga-Schloß, den 17. October 1857.
Nr. 9882.

Da stehender obrigkeitlicher Anordnung zufolge diejenigen hiesigen Kaufleute, in- und ausländischen Gäste und handeltreibenden Bürger, welche zu verreisen gesonnen, Einem Edlen Wettgerichte Anzeige zu machen haben, ob während ihrer Abwesenheit ihre Handlung werde fortgesetzt werden oder nicht, und im ersteren Falle, wer namentlich zu deren Fortsetzung mit gehöriger Vollmacht versehen worden, auch nach ebenmäßiger Anordnung keinem Kaufmann früher ein Schein zum Erhalt eines Placat- oder anderweitigen Pässe ertheilt werden soll, als wenn er neben den andern Prästanden auch nachgewiesen haben wird, daß seiner Abreise von Seiten eines Edlen Wettgerichts als der Handelspolizeibehörde in der erwähnten Beziehung kein Hinderniß entgegen stehe, so werden auf Antrag eines Edlen Wettgerichts und damit den Abreisenden durch Nichtkenntniß obiger Anordnungen kein Aufenthalt erwachse, dieselben von dem Rathe dieser Stadt in Erinnerung gebracht.
Den 17. October 1857. Nr. 7146. 3

Какъ по существующему распоряженію начальства здѣшніе купцы, туземные и иностранные гости и торгующіе мѣщане, которые намѣрены отъѣзжать въ другіе края, обязаны донести Рижскому Ветгерихту о томъ, во время ихъ отсутствія продолжится ли ихъ торговля или нѣтъ, а въ первомъ случаѣ, кто именно уполномоченъ надлежащею довѣренностію для продолженія торговли, равномѣрно по такому же распоряженію купцамъ виды на получение плакатныхъ или другихъ паспортовъ выданы быть должны не прежде, какъ по представленіи, кроме исполненія другихъ повинностей, и свидетельства въ томъ, что въ отъѣздъ ихъ со стороны Ветгерихта, какъ торговаго полицейскаго мѣста, въ вышеозначенномъ отношеніи препятствія никакого не имѣется, то по докладу о томъ Ветгерихта со стороны Рижскаго Магистрата о вышеписанномъ симъ упоминается съ тѣмъ, дабы отъ невѣденія означенныхъ распоряженій не сдѣлалось отъѣзжающимъ задержаніе. 3

17. Октября 1857 года. № 7146.

Von dem Rathe der Kaiserlichen Stadt Riga werden sämtliche Kaufleute, ingleichen die Ga-

venten der auf Pässe abwesenden Kaufleute hierdurch aufgefordert, daß, — zufolge der Allerhöchsten Ergänzungs-Verordnung über die Verfassung der Gilden und den Handel vom 24. November 1824, — von ihren aufzugebenden Capitalien für das Jahr 1858 zu entrichtende Einhalb-Procent an Stadt- und Landes-Abgaben in dem dazu anberaumten gesetzlichen Termine vom 1. November bis zum 31. December 1857 bei der Steuerverwaltung, und zwar an den Geschäftstagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, beizubringen und die durch § 146 der Allerhöchsten Ergänzungs-Verordnung vorgeschriebene Bescheinigung zum Erhalte der vorschriftsmäßigen Handelsberechtigungs-Attestate in Empfang zu nehmen, unter der Verwarnung, daß diejenigen Kaufleute, die den selbigen hierzu oben anberaumten Termin verabsäumen sollten, nicht allein die Kopfsteuer für sich und ihre vor der Revision gebornen Söhne bei der Steuer-Verwaltung zu entrichten, sondern auch die für sie anderweitig daraus entstehenden Nachtheile sich selbst beizumessen haben werden.

Gleichzeitig wird, in Folge desfallsiger Rescripte eines Hochverordneten Livländischen Kameralhofs vom 13. October 1834, Nr. 283, und 14. October 1835, Nr. 175, den Kaufleuten anempfohlen, daß Diejenigen, welche
a) im ersten Vorstadttheile wohnhaft sind, ihre Handelscheine vom 1. bis zum 20. November,
b) im zweiten Vorstadttheile, vom 10. bis zum 20. November,
c) im dritten Vorstadttheile, vom 20. bis zum 30. November,
d) im ersten Stadttheile, vom 1. bis zum 16. December,
e) im zweiten Stadttheile, vom 10. bis zum 20. December,
f) Diejenigen endlich, welche sich an andern Orten oder im Patrimonialgebiete aufhalten, ihre Handelscheine vom 1. bis zum 25. December lösen mögen; wonächst bemerkt wird, daß verordnungsmäßig mit dem 25. December die Weihnachtsferien eintreten, mithin nach Ablauf dieses Termins bis zum 2. Januar k. J. keine Handelsberechtigungs-Attestate weiter ausgereicht werden können, und daß alle Diejenigen, welche bis zum letzten für Besorgung der Geschäfte bestimmten Tage, d. i. den 25. December ihre Handelscheine nicht ausgenommen haben sollten, es nur sich selbst beizumessen haben werden, wenn sie solche nach dem 1. Januar k. J. mit Erlegung der gesetzlichen Strafe zu lösen verpflichtet werden. 2

Den 17. October 1857. Nr. 7142.

Отъ Рижскаго Магистрата симъ вы-

ываются все купцы, также поручители уволенных по пашпортам купцов, съ тѣмъ, чтобы они на основаніи Высочайшаго дополнительнаго постановленія о учрежденіи гильдій и торговли отъ 24. Ноября 1824 года состоявшаго, слѣдующій съ объявленныхъ ими на 1858 годъ капиталовъ полпроцента городскихъ и земскихъ податей вносили въ Сборную Экспедицію въ законный срокъ отъ 1. Ноября по 31. Декабря сего 1857 года, въ присутственные дни до полудни отъ 9 до 12 часовъ, приняли бы, на основаніи 146 пункта Высочайшаго дополнительнаго постановленія, росписку для получения предписанныхъ свидѣтельствъ на право производства торговли, съ предостереженіемъ, что купцы, не соблюдившіе вышеозначенный на то срокъ, не только должны будутъ вносить въ Сборную Экспедицію поголовныя деньги за себя и за родившихся до ревизіи ихъ сыновей, но и самымъ себѣ приписать должны все прочія происходящія отъ того вредныя для нихъ послѣдствія.

Вмѣстѣ съ тѣмъ, на основаніи предписаній по сему предмету Лифляндской Казенной Палаты отъ 13. Октября 1834 года, за № 238 и 14. Октября 1835 года за № 175, напминается купцамъ, чтобы они брали свидѣтельства, а именно а) жительствоующіе въ первой форштатской части отъ 1 до 10 Ноября, б) по второй форштатской части отъ 10. по 20. Ноября, в) въ третьей форштатской части отъ 20. по 30. Ноября, г) въ первой городской части съ 1. по 10. Декабря, д) во второй городской части отъ 10. по 20. Декабря, е) наконецъ, пребывающіе въ другихъ мѣстахъ или въ подвѣдомственномъ

сему городу округѣ отъ 1. по 25. Декабря съ присовокупленіемъ, что на основаніи предписанія съ 25. Декабря наступаютъ праздники рождества Христова слѣдовательно по истеченіи сего срока до 2. Января свидѣтельства на право производства торговли выданы быть не могутъ: почему все тѣ, которые не брали свидѣтельства свои до послѣдняго назначеннаго для производства дѣлъ дня т. е. 25. Декабря, обязаны будутъ брать свидѣтельства послѣ 1. Января со внесеніемъ установленнаго закономъ штрафа. 2

17. Октября 1857 года. № 7142.

Von dem Rathe der Kaiserlichen Stadt Riga wird, in Folge Rescripts Es. Hochv. Zivil. Rathhofes vom 20. October 1845, Nr. 255, zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht:

- 1) daß Ausländer bei Russ. Kaufleuten, ausländischen Gästen und angereisten Kaufleuten nach Art. 246 Bd. II der Reichsgesetze, Ausgabe von 1842, — Commissionaire, Bevollmächtigte und Handlungsdienner nur dann sein dürfen, wenn sie selbst als ausländische Gäste angeschrieben sind, und daß dieselben auch dann in den Grenzen des Handels bleiben müssen, welche für die ausländischen Gäste festgesetzt sind;
- 2) daß Ausländer, welche sich auf Handels-Comptoirs in der Lehre befinden, nach demselben Art. 246 hierüber besondere Scheine der Handlungshäuser besigen müssen und sich nur mit den Comptoirgeschäften im Hause befassen dürfen,
- 3) daß Ausländer, welche keine Creditvollmachten haben, sondern nur die Geschäfte betreiben, welche nach Art. 236 dess. Bandes den Handlungsdiennern 2. Classe zustehen, sich zwar nicht als ausländische Gäste anschreiben zu lassen brauchen, jedoch die für Ausländer verordneten Handlungsdiennerscheine 2. Classe haben müssen;
- 4) daß Ausländer, welche nur zur Betreibung der Zollgeschäfte autorisirt werden, hierzu zwar nur Handlungsscheine 2. Classe zu haben brauchen, jedoch nach Art. 637 sich bei dem Wettgerichte schriftlich reversiren müssen:
 - a. daß sie unter diesem Vorwande nicht Handel treiben;
 - b. sich in Allem den Zollverordnungen conformiren werden, und
 - c. daß, wenn in einer oder der andern Beziehung bemerkt werden sollte, daß sie sich den bestehenden Regeln nicht unterwerfen, sie nicht weiter zur Betreibung von Zollgeschäften werden zugelassen werden;
- d) daß die Vollmachten für den Zoll auf Stempelpapier zu 2 Rubel Silb. nach dem Art. 638 dess. Bandes beigefügten Form auszustellen sind und von dem Rathe dieser Stadt attestirt sein müssen;

wonach sich ein Jeder zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. 2

Den 17. October 1857. Nr. 7143.

Рижскій Магистратъ, въ слѣдствіе предписанія Лифляндской Казенной Палаты отъ 20. Октября 1845 г. за № 225, симъ объявляетъ для всеобщаго свѣдѣнія и соблюденія:

- 1) что на основаніи ст. 246 тома II свода законовъ (изд. 1842 г.) иностранцы могутъ быть комиссіонерами, уполномо-

- ченными или прикащиками у Россійскихъ купцевъ и иностранныхъ гостей и забзжихъ купцевъ не иначе, какъ записавшись въ иностранные гости; съ тѣмъ, чтобы дѣйствія ихъ, по данной имъ довѣренности не выходили изъ опредѣленнаго для иностранныхъ гостей, по торговль круга дѣйствій;
- 2) что согласно ст. 246 тогоже тома иностранцы, находящіеся въ купеческихъ конторахъ для обученія, должны имѣть на то особые виды и заниматься только одними конторскими дѣлами внутри домовъ;
- 3) что иностранцы, кои не имѣютъ кредитной повѣренности, а только занимаются дѣлами, предоставленными на основаніи ст. 236 тогоже тома св. зак. торговымъ прикащикамъ 2. класса не обязаны записываться въ иностранные гости, но должны имѣть установленныя для иностранцевъ прикащикскія свидѣтельства 2. класса;
- 4) что иностранцы, которые уполномочены только для хожденія по таможеннымъ дѣламъ, хотя только обязаны имѣть прикащикскія свидѣтельства 2. класса, но на основаніи ст. 637 должны при Веттерихтѣ давать подписку въ томъ;
- а. что подъ симъ предлогомъ не будутъ производить торговлю;
- б. что будутъ сообразоваться со всеми таможенными узаконеніями;
- в) что если замѣчены будутъ въ несоблюденіи того, или другаго изъ сихъ правилъ, то впредь къ хожденію по таможеннымъ дѣламъ допущены не будутъ;
- г. что довѣренности для хожденія по таможеннымъ дѣламъ должны быть писаны на гербовой бумагѣ въ два руб. с. листъ по установленной въ приложенной къ ст. 638 тогоже тома свода законовъ формѣ и засвидѣтельствованы въ Рижскомъ Магистратѣ; почему каждому поступать и отъ убытку остерегаться.
17. Октября 1857 года. № 7143.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 122 der Livländischen Gouvernements-Zeitung vom 24. October 1856 von Einer Hochv. Livländischen Gouvernements-Regierung sub Nr. 4146 erlassene Publication wird vom Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio zur Wissenschaft und Nachachtung

Derer, die es angeht, desmittelft bekannt gemacht, daß vom 1. bis zum 15. October c. nachstehende zu verschiedenen Gemeinden Livlands gehörende Individuen zur Cur in das Rigasche Armen-Krankenhaus aufgenommen worden sind:

1. Anna Gawehn vom Gute Engelhardtshof.
2. Dahrte Maskalning vom Gute Wattram.
3. Mikkel Ballohd vom Gute Sehwegen.
4. Magdalena Stohke vom Pastorat Ratlekaln.
5. Margaretha Andersohn aus Schloß.
6. Gurt Dreyhmann vom Gute Klawekaln.

Riga-Rathhaus, den 19. October 1857.

Nr. 878.

Diejenigen, welche die nach Abnahme der Dünaßloßbrücke an derselben vorzunehmenden Arbeiten, bestehend im Abnehmen der Planken, Reinigen der Brückenstücke u. dergl. m., übernehmen wollen, werden desmittelft aufgefordert, sich an den auf den 24. und 29. October d. J. anberaumten Ausbotsterminen zur Verlautbarung ihrer Forderungen um 1 Uhr Mittags, zeitig zuvor aber zur Durchsicht der Bedingungen beim Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio zu melden.

Riga-Rathhaus, den 22. October 1857.

Nr. 886.

Am 23. September 1857 ist beim Werroschen Stadt-Magistrat corroborirt worden: ein am 31. August 1857 zwischen dem Werroschen Kaufmann 3. Gilde Samuel Jürgensohn und dem Werroschen Kaufmann 3. Gilde Rathsherrn Friedrich Jürgensohn abgeschlossener Kauf-Contract, mittelft dessen Ersterer dem Letzteren den ihm eigenthümlich zugeschriebenen, in der Stadt Werro früher sub Nr. 66 und jetzt sub Nr. 53 belegenen Grundplatz für die Summe von fünf und zwanzig Rbl. S. verkauft hat. Der Kauf-Contract ist auf Stempelpapier à 30 Kop. S. geschrieben und sind bei der Corroboration an Documentenposchlin drei Rbl. S. und an Krepposchlin à 4 % von der Kaufsumme ein Rbl. S. zur Kronß-Casse erhoben worden. Nr. 999. 3 Werro-Rathhaus, den 3. October 1857.

Auf Instanz der Tignitzschen Gutsverwaltung wird der zur Stadt Weissenstein angeschriebene Tischlermeister Gottfried Altdorf, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, desmittelft aufgefordert, sich binnen drei Monaten a dato zur Abrechnung mit der Tignitzschen Gutsverwaltung auf dem Hofe Tignitz einzufinden, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist seine in Tignitz befindlichen Effecten zur Befriedigung seiner Gläubiger bauerlichen und nichtbauerlichen Standes öffentlich werden versteigert werden.

Alt-Bornhusen, am 4. October 1857.

Nr. 1124.

Der Rigasche Börsen-Comité bringt hiermit zur Kenntniß Derer, die es angeht, daß in der Rigaschen Handelschiffahrtsschule Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers Cäsarewitsch und Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch, jenseits der Düna, am sogenannten Ranke-Damm belegen, der Lehr-Cursus 1857⁵⁸ am 10. November d. J. eröffnet werden wird. Diejenigen Seefahrer, welche in dieselbe eintreten wollen, haben sich mit den erforderlichen Zeugnissen bei dem Lehrer im Schulhause zu melden; Diejenigen aber, welche wegen Mittellosigkeit als Freischüler aufgenommen zu werden wünschen, zeitig bei dem Inspector der Schule, Herrn Altesten Th. Hartmann unter Bescheinigung ihrer Mittellosigkeit, den erforderlichen Freischülerzettel nachzusuchen.

Riga, den 23. October 1857.

Auction.

Wegen gänzlicher Aufräumung wird eine Niederlage von einigen genutzten meist aber neuen Möbeln verschiedener Holzarten, bestehend in **allen** gebräuchlichen Möblirungsgegenständen, am 28. October d. J. und an den folgenden Tagen Nachmittags 5 Uhr im Gebäude der Kreisschule an der Neupforte, 1 Treppe hoch, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

H. Busch, ft. Kronen-Auctionator.

Auf Verfügung Eines Edlen Baisengerichts soll Dienstag am 29. October d. J. Morgens 10 Uhr der Nachlaß des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Andreas Stöck, bestehend in Möbeln, Kleidern, Wäsche, Bettzeug, einigen Rosspussen, Pferdegeschirr und mehreren anderen brauchbaren Sachen in dem jenseits der Düna auf Groß-Älversholm sub Pol.-Nr. 119 belegenen, defuncto zugehörigen Hause, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Carl Anton Schroeder,
Baisen-Buchhalter.

Mit gerichtlicher Bewilligung werden Donnerstag den 31. October und Montag den 4. November 1857 um 12 Uhr ganz neue Möbeln, bestehend in 7 Sopha's von eichenem, Mahagoni-, Nußbaum-, schwarz- und hellgebeiztem Holze, 7 Duzend Stühlen von eichenem, Mahagoni-, dunkel- und hellgebeiztem Holze, worunter Mahagoni-, Roccoco-, Lira- und Flügel-Stühle, 22 Lehnstühlen von hell- und dunkelgebeiztem Holze, 7

kleinen Nachstühlen, 1 Mahagoni-Ruhestuhl und 2 Couchetten von Mahagoni- und gekünsteltem Holze in der St. Petersburger Vorstadt, Badstubenstraße, im Hause des Riggers Rosenberg, Nr. 227, schrägüber der St. Gertrud-Mädchenschule, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

G. Helmsing, Stadt-Auctionator.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Bureau abzuliefern.

Die Legitimation der hiesigen Arbeiter-Klassin Maria Catharina Skadding.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Rathes dieshalb melden mögen:

Preussische Unterthanin Demoiselle Amalie Becker, Preussische Unterthanen Maurergesellen Friedrich Wilhelm Kaufmann und Wilhelm Kopp, Preussische Unterthanin Wittwe Mariane Rubern, Anna Dombrowsky, 3

Sächsischer Unterthanin Frau Aurora Bertha Friederike Amalie Louise Rosengarten-Kleinschmidt nebst Tochter Caroline Elisabeth Friederike Kleinschmidt, Preussischer Unterthan Bäckergefell August Benjamin Neuendorf, Fabrikbesitzer Albert Loewenthal, Preussische Unterthanin Tischler'sfrau Maria Schinkewitz geb. Karpinski. 2

Han. Unt. Matrose Heinrich Ramßen, 1

nach dem Auslande.

Praskowja Timosejewa, Anna Natalie Laube, Johann Wilhelm Hasenfuß, Johann Carl Friedrich Stöffler nebst Frau, Agafon Amlasow Sujew, Emanuel August Heldt, Onufrius Constantinowitsch, Salmann Nisikow Polakow, Julie Schtscherbinski, Carl Grünwald nebst Weib, Donat Stanislawow Dombrowsky, Christofor Adamow Petrowitsch, Jewdofia Wassiljewa, Friedrich Reinhold Diekau Peter Alexander Nemmes, Andreas Sarring, Wassil Gawrilow Kaptelow, Mecklenburg'scher Unterthan Kaufmann Wilhelm Carl August Moller, Johann Jacob Bittenbinder, Pr. Unterthanin Emilie Schmidt, Catharina Hesse, nach anderen Gouvernements.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: älterer Regierungsrath **L. A. Schlan.**

Älterer Secretair **M. Zwingmann.**